

Sperrfrist: 11. Januar 2008, 10.00 Uhr

Medienmitteilung

Ursachen- statt Symptombekämpfung! Neues Aargauer Baugesetz ist für espace.mobilité wegweisend

Der revidierte Entwurf des neuen Baugesetzes des Kantons Aargau enthält nach Ansicht der Interessengemeinschaft espace.mobilité gegenüber der ursprünglichen Fassung bedeutende Verbesserungen – insbesondere bezüglich der Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr. Dank intensiver und konstruktiver Lösungssuche durch Vertreter von Kanton und espace.mobilité haben ursachenorientierte und wirkungseffiziente Massnahmen anstelle reiner Symptombekämpfung Eingang in den Gesetzesentwurf gefunden. Die Mitglieder von espace.mobilité hoffen, dass die erreichten Neuerungen im Aargauer Baugesetz eine positive Signalwirkung auf andere Kantone haben werden.

Bern, 11. Januar 2008 – Der erste Vorschlag für ein neues Aargauer Baugesetz war bei den betroffenen Wirtschaftszweigen auf grosse Ablehnung gestossen – so auch bei **espace.mobilité**, dem Zusammenschluss führender Schweizer Unternehmen des Detailhandels und der Immobilienwirtschaft (Coop, Ikea, Maus Frères, Migros, Möbel Pfister, Verband der Immobilien-Investoren VIV). Kritisiert wurden der unzweckmässige und wirtschaftsfeindliche Ansatz zur Lösung von Umwelt- und Verkehrsproblemen sowie die einseitige Fokussierung auf so genannt verkehr-intensive Einrichtungen wie Einkaufszentren und Fachmärkte.

Einkaufsverkehr ist nicht Problemverursacher

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass der von UVP-pflichtigen Einkaufszentren und Fachmärkten induzierte Personenwagenverkehr nur gerade drei Prozent des gesamten Personenwagenverkehrs ausmacht. Gemessen an allen Schadstoffverursachern entspricht dies nicht einmal einem Prozent der emittierten Luftschadstoffe. Zudem gehen gemäss einer neuen Studie lediglich 5-8 Prozent aller registrierten Staus im Kanton Aargau auf das Konto von Einkaufszentren und Fachmärkten.

Darüber hinaus steht heute zweifelsfrei fest, dass die von Restriktionsmassnahmen wie Parkgebühren verfolgten Ziele klar verfehlt werden. Zu diesem Schluss kommen mehrere, von einander unabhängig durchgeführte Kundenbefragungen. Damit wird klar: Der Einkaufsverkehr ist definitiv nicht die Ursache der bestehenden Umwelt- und Verkehrsprobleme.

Konstruktive Lösungssuche führt zu Paradigmenwechsel

Als Folge der begründeten Ablehnung des ersten Entwurfs des neuen Aargauer Baugesetzes begannen letztes Jahr zwischen Vertretern des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) und von espace.mobilité intensive Gespräche. Dabei konnte in konstruktiver Zusammenarbeit ein tragfähiger Konsens hinsichtlich Bau und Betrieb von sogenannten verkehr-intensiven Einrichtungen erreicht werden. Statt der ursprünglich vorgesehenen, nutzlosen Symptombekämpfung und falschen Fokussierung auf den Einkaufsverkehr wird im neuen Entwurf ein eigentlicher Paradigmenwechsel vollzogen.

Ursachenorientierte Lösungen im Vordergrund

Neu stehen ursachenorientierte Lösungen im Vordergrund, die auf einem raumplanerischen Ansatz beruhen, alle Verkehrsarten gleichermaßen berücksichtigen und neue Forschungsergebnisse zum Einkaufsverkehr miteinbeziehen. Diese ursachenorientierten Lösungen entsprechen auch den neusten Empfehlungen der beiden Bundesämter für Umwelt und Raumentwicklung, die sich ebenfalls am Modell einer ganzheitlichen und wirkungseffizienten Umweltpolitik orientieren. Konkret bedeutet dies, dass auf erwiesenermassen unzweckmässige Massnahmen wie Parkgebühren bei Einkaufszentren oder andere Restriktionsmassnahmen weitgehend verzichtet wird. Statt dessen kann als verkehrslenkendes Instrument fallweise ein Parkleitsystem eingeführt werden mit dem Ziel, den unerwünschten Such- und Ausweichverkehr zu reduzieren.

Zudem wird ein wichtiger Beitrag zum sparsamen Umgang mit dem knappen Gut Boden geleistet, indem Parkieranlagen ab einer bestimmten Grösse nur noch in mehrgeschossiger Bauweise erstellt werden dürfen.

Signalwirkung erwünscht

Aus all diesen Gründen begrüsst espace.mobilité die betreffenden Gesetzesparagrafen im neuen Aargauer Baugesetz. Die Interessengemeinschaft zeigt sich erfreut, dass die gemeinsame Suche nach wirkungseffizienten Lösungen zum Erfolg geführt werden konnte. Der nun vorliegende Gesetzesentwurf hat für espace.mobilité insbesondere im Bezug auf die Mobilitätsthematik wegweisenden Charakter und ist beispielhaft für andere Kantone, in denen ebenfalls eine Revision der Bau- und Planungsgesetze ansteht.

Weitere Auskünfte:

Markus Neukom, Präsident espace.mobilité
Leiter Planung/Expansion Migros-Genossenschafts-Bund
Telefon 044 277 25 07
Mobile 079 596 32 31

Martin Kuonen, Geschäftsführer espace.mobilité
Telefon 031 390 98 98
Mobile 079 303 65 30

Hinweise für die Medienschaffenden:

Auf der Website www.espacemobilite.ch finden Sie weiterführende Informationen.

espace.mobilité ist eine Interessengemeinschaft führender Schweizer Unternehmen des Detailhandels und der Immobilienwirtschaft. Mitglieder sind Coop, Ikea, Maus Frères, Migros, Möbel Pfister und der Verband der Immobilien-Investoren (VIV). Die beteiligten Unternehmen sind Konkurrenten am Markt, aber Partner in grundsätzlichen Fragen der Raumplanung, des Umweltschutzes, der Mobilität und der Bauordnung.